

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
besorgt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Ausnahmestellung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 196.

Neuenbürg, Mittwoch den 11. Dezember 1907.

65. Jahrgang.

Landtschau.

Der plötzliche Sturm im Reichstage, welcher die noch zarte Blüte der Blochherrlichkeit rauh zu kniden drohte, ist unschädlich wieder vorüber geblieben. Die Drohung des Reichskanzlers, demissionieren zu wollen, falls sich die Blochparteien nicht endlich geeinigt zeigen oder wenn sie noch fernerhin der Regierung unangenehme Ueberraschungen bereiten sollten, wie solche der „Hufarenritt“ des Abg. Paasche gegen die Minister v. Rheinbaben und v. Einem war, hat gewirkt. Die Blochparteien haben dem Fürsten Bälou ein förmliches Vertrauensvotum erteilt und ihm zugesichert, auch weiter an der Blochpolitik festhalten zu wollen, die in Aussicht gestandene Parlaments- und Kanzlerkrisis ist also wieder beschworen. Freilich, die inneren Widersprüche zwischen den so verschiedenartigen Elementen der Blochmehrheit sind doch nicht beseitigt, sondern nur überbrückt und ob bei ihrem etwaigen Wiederauftauchen eine abermalige Demissionsdrohung des Kanzlers nochmals so wirken würde wie jetzt, das möchte fast zu bezweifeln sein. Uebrigens berichtet ein hochoffizielles Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“, daß Fürst Bälou tatsächlich sein Entlassungsgesuch eingereicht haben würde, wenn die Hoffnung, mit der Blochmehrheit des Reichstages auch noch weiter gedeihlich zusammen arbeiten zu können, sich jetzt als trügerisch herausgestellt hätte. Ferner erklärt das Telegramm, die aufgetauchte Mutmaßung, der Reichstanger habe, ehe er den Führern der Mehrheitsparteien die bekannte Mitteilung machte, sich Weisungen vom Kaiser erbeten, für ganz unbegründet, Fürst Bälou sei durchaus selbständig vorgegangen.

Berlin, 7. Dez. Gegenüber den im Reichstag vorgebrachten, infolge des Schlusses der Etatsberatung dortselbst nicht mehr widerlegbaren unrichtigen Behauptungen über die Prozesse Liebknecht, Molke-Harden und Gäde hebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervor, die Anklage gegen Liebknecht sei von dem Oberreichsanwalt als dem dazu allein zuständigen Beamten gänzlich aus eigener Entschliefung erhoben worden. Die Uebernahme der Verfolgung im Prozeß Molke-Harden seitens der Staatsanwaltschaft beruhe auf völlig selbständiger und von keiner Seite beeinflusster Entschliefung der preussischen Justizbehörden. Sie mußte erfolgen, nachdem der Gang des Verfahrens vor dem Schöffengericht klar ergeben hatte, daß das öffentliche Interesse an dieser Sache in hohem Maße beteiligt war. Nachdem die Staatsanwaltschaft dem Gerichte angezeigt hatte, daß sie die Verfolgung übernehme, habe letzteres, der Rechtsprechung des Reichsgerichts folgend, das Verfahren eingestellt.

Im Auslande wird es nicht verstanden, wie man bei uns den Schmutz so breit treten und sittliche Verfehlungen einzelner verallgemeinern und als Kennzeichen unserer innern Zustände oder ganzer Klassen hinstellen kann. Andere hängen ihre Gobelins und Teppiche heraus, wir unsere schmutzige Wäsche. Das homosexuelle Uebel oder Laster kommt bei uns nicht häufiger vor als in Frankreich oder England oder gar in den südlichen Ländern. Uebel hat zugegeben, daß es sich unter Arbeitern ebenso findet wie in den oberen Klassen. Am schlimmsten hat sich im Falle Harden und was damit zusammenhängt die Witzpresse benommen. Die „Deutsche Zeitung in den Niederlanden“ nennt die Art der Karikierung anstößiger Vorfälle das Wert eines Wahnsinnigen, der seine Familie mordet. Der Fremdling, der nur nach den Bildern urteilt, muß glauben, ganze deutsche Regimenter seien verleumdet. Fürst Bälou und der Kriegsminister v. Einem sind den Uebertreibungen und Verallgemeinerungen scharf entgegengetreten. Dabei sagte Herr v. Einem, daß doch nun endlich mit dem Klatsch und Tratsch Schicht gemacht werden möchte. Der höchst nachteilige Eindruck im Auslande ist hauptsächlich durch die suggestive Kraft solcher geheimnisvollen Andeutungen, wie homosexueller Ring

am Hofe, hervorgerufen worden. Machen wir mit diesem unmännlichen, undeutschen Wesen ein Ende!

Wie schon als Telegramm in der letzten Nummer ds. Bl. mitgeteilt, ist am vergangenen Sonntag vor-mittag König Oskar II. von Schweden seiner jüngsten schweren Erkrankung erlegen. König Oskar hat ein Alter von nahezu 78 Jahren erreicht, er regierte seit 18. September 1872. Vermählt war er mit Prinzessin Sophie von Nassau, welcher Ehe sieben Kinder entstammen, deren ältestes der jetzige König Gustav ist. Der hohe Verstorbene huldigte lebhaft literarischen und künstlerischen Neigungen und hiermit hing es wohl zusammen, daß er ein ausgesprochener Mann des Friedens und der Versöhnlichkeit bis zum äußersten Grade war. Letzterem Charakterzuge des verewigten Monarchen ist es auch zu danken, daß sich das hervorragendste Ereignis seiner 35 jährigen Regierungszeit, die Trennung Norwegens von Schweden, ohne Blutvergießen und gewalttätige Erschütterungen vollzogen hat. Mit Kaiser Wilhelm II. verband den verstorbenen Schwedenkönig eine intime persönliche Freundschaft, auch war ja Oskar II. der Pate des vorletzten Sohnes des deutschen Kaiserpaars, der nach seinem königlichen Paten seinen Namen trägt. Der neue Herrscher Schwedens, der bei seinem Regierungsantritte den Namen Gustav V. angenommen hat, steht im 56. Lebensjahre, seit 26 Jahren ist er mit Viktoria von Baden, einer Schwester des jetzigen Großherzogs Friedrich II. vermählt. Der Ehe sind drei Söhne entsprossen, die Prinzen Gustav Adolf, Wilhelm und Erich.

Die französische Deputiertenkammer hat mit Hochdruck an der Erledigung des Budgets und des neuen Finanz- und Steuergesetzes gearbeitet. In einer am Sonntag abgehaltenen Kammer Sitzung wurden die noch restierenden Artikel des letzteren Gesetzes durchberaten und genehmigt, worauf das Haus das Budget im ganzen mit 456 gegen 45 Stimmen annahm und sich dann bis zum 17. Dezember vertagte.

Petersburg, 9. Dez. Heute beginnt im Gebäude des großen Militärkasinos das Militärgericht gegen General Stössel unter Vorsitz des Generals Dutschkoff. Ankläger ist Oberst Gurecki, Verteidiger der ehemalige Militärrichter, jetzige Duma-abgeordnete Syrtlanow. Geladen sind 125 Zeugen, darunter General Kuropatkin und Admiral Wiren. Die meisten Zeugen haben einen weiten Weg zurückgelegt.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Dez. Der bayerische Staatsminister der Verkehrsangelegenheiten v. Frauen-dorfer war gestern hier, um dem Chef der württ. Verkehrsanstalten, Staatsminister Dr. v. Weizsäcker, einen Besuch abzustatten. Wie der „St.-A.“ berichtet, kam bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Fragen zur Besprechung, die gemeinschaftliche Interessen betreffen. Es darf festgestellt werden, daß das Ergebnis der Erörterungen den freundschaftlichen Beziehungen der beiden Verwaltungen durchaus entsprach.

König Wilhelm-Trost. In der letzten Sitzung des Präsidiums des Württemberg. Kriegerbundes wurden auch die Ergebnisse der Bewerbungen um Spenden aus dem König Wilhelm-Trost besprochen. Nach einem Bericht von Oberforstrat v. Keller sind zusammen 2340 Gesuche eingegangen, und zwar von Veteranen 1830, von Hinterbliebenen 510. Berücksichtigt konnten 876 Gesuche werden, abzulehnen waren 181, weil nicht bedürftig oder nicht berechtigt, oder an die Bundeskasse gehörig. Unerledigt sind noch 1283 Gesuche (von Veteranen 1127, von Hinterbliebenen 156). Bewilligt wurden bis jetzt an 530 Feldzugsteilnehmer 14234 M., an 323 Hinterbliebene 8226 M., im ganzen 22460 M.

Leonberg, 9. Dez. Der bei Leonberg gelegene „Kappenhof“ ging in den Besitz der früheren Löwen-

bändigerin, Miß Belliot, um den Preis von 79 000 M. über. Der seitherige Besitzer hat das Anwesen um 51 000 M. vor sieben Jahren gekauft.

Schwenningen, 10. Dez. Wie große Aufgaben Schwenningen vor seinem Eintritt in die Reihe der mittleren Städte Württembergs zu bewältigen hatte, geht daraus hervor, daß es in den letzten Jahren neben der Realanstalt und einigen großen Volksschulhäusern ein Elektrizitätswerk mit einem Betriebskapital von 469 400 M., ein Wasserwerk mit einem Anlagekapital von 750 000 M. errichtete und im letzten Jahr ein Krankenhaus mit einem Kostenaufwand von 340 000 M. erbaut hat.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Das Stuttgarter Wasserversorgungsprojekt aus dem Enztal.

Der sogenannte Beschwichtigungs-vortrag vom 30. November ds. Js. in Neuenbürg hat das vorhandene Mißtrauen der Enztäler gegen das Projekt nicht sehr zerstreut, sondern vielfach noch mehr vergrößert, da derselbe das dem Enztalgebiet zu entziehende Wasserquantum möglichst klein darzustellen versuchte hat. Es ist doch nicht anzunehmen, daß die Bevölkerung von Alt-Stuttgart nach dem Jahre 1925 nicht mehr wächst und daß Stuttgart jetzt mit großem Aufwand ein Wasserversorgungs-werk baut, das nur bis zum Jahre 1925 reichen soll. Auch wird niemand glauben, daß Stuttgart, wenn einmal 500 Sekundenliter Quellwasser gefaßt und abzuleiten sind, noch mit großem Aufwand das bisherige Neckar- und das Seemwasserwerk weiter betreiben und auf einen Teil der gefaßten Quellen verzichten werde. Nach dem neuesten Bericht von Stuttgart (Merkur vom 4. Dez.) werden schon Stimmen laut, nach welchen die vorhandenen Wasserversorgungen für Cannstatt, Unter-türkheim und Wangen nicht einwandfrei sind und auf die Dauer nicht haltbar seien und daher jetzt richtiger eine neue Wasserversorgungsanlage für Groß-Stuttgart in Aussicht genommen werden sollte; für Groß-Stuttgart aber würden selbst alle nur irgendwie aufzutreibenden Quellen des Groß- und Kleinen Enztals (sowie des Egachtales kaum ausreichen (s. Enztäler Nr. 192 oben, wonach die Leitung jetzt über das Kleinen Enztal geführt werden soll, das gibt zu denken). Was soll aber aus unserem Bezirk werden, wenn ihm der ganze Lebensnerve abgechnitten würde? In dem heurigen abnorm trockenen Jahre konnte man sich einigermaßen ein Bild machen von dem künftigen Zustande unserer lieblichen Täler, welchen nach Ableitung der Quellen alles Lebende genommen wäre und die geradezu verdörrt würden.

Wegen der künftigen leichten Eisbildung und der Unmöglichkeit einer fruchtbareren Bewässerung der Wiesen nach Wegnahme der Quellen, was von Seiten der Stadt kurzer Hand bestritten wurde, ebenso wegen der Schnakengefahr, vertrauen wir auf das Urteil unparteiischer Sachverständiger.

Wenn sodann in dem Vortrag erwähnt wird, daß der Stauweiher im heurigen Frühjahr 4mal hätte gefüllt werden können, so ist eben damit zu rechnen, daß nur eine Füllung für den Sommer und das Spätjahr zur Verfügung gestanden wäre, von welcher bei der langandauernden Trockenheit und bei Berücksichtigung der großen Verdunstung schon längst kein Wasser mehr hätte abgegeben werden können. Welch' trostlosen Anblick hätte jetzt unsere Enz geboten, wenn die Quellen schon abgeleitet gewesen wären?

Dieser Stauweiher soll aber nicht bloß, wie oben die Wasserversorgung, nur etwa für 18 Jahre wirken, sondern dauernd! Nun erinnern wir uns noch ganz gut der Verheerungen des großen Hochwassers von 1896, das viele Tausende von Kubikmetern Geröll vom oberen Enztal mitbrachte, welche von der Enz bis über Pforzheim hinaus abgelagert wurden und

große Austräumungsarbeiten verursachten; diese Geröllmassen würden nach Erstellung des Stausees allerdings uns vorerst keinen Schaden mehr bringen, weil sie in dem Stauweiber liegen blieben, von Jahr zu Jahr aber würde die Möglichkeit, aus dem Stauweiber das abgeleitete Wasser wieder zu ersehen, mehr und mehr schwinden, da nicht nur die größeren Hochwasser Geröll usw. führen, sondern nach jedem starken Regen die Enz Sand und Gerölle dem Stauseegebiet zuführen würde. Die Arbeit des Ausfüllens des Stausees mit Geröll, Sand etc. würde das ganze Jahr über andauern und rasche Fortschritte machen, so daß das projektierte Stauwasserquantum von 5,5 Millionen Kubikmeter sich in nicht ferner Zeit ganz erheblich verminderte, resp. der unersetzlichen viel zu klein projektierte Stausee sich erst recht als ungenügender Ersatz für das abgeleitete Quellwasser erweisen würde.

Die Schwarzwald-Wasserversorgungskraftstation Kälbermühle würde vermutlich bald in Stauwasser arbeiten, die Geschlebeablagerungen wären dem flotten Abzug des Triebwassers aus dem Unterkanal hinderlich.

Wenn in dem Vortrage auf die Gefahr des Ausbruchs einer Seuche in der Landeshauptstadt infolge schlechten Trinkwassers hingewiesen wird, so ist dem zu erwidern, daß das Enztal keinerlei Schuld trifft, wenn Stuttgart nicht schon längst für ein gutes Wasser gesorgt hat. Der eigentliche Zweck dieses Hinweises aber dürfte leicht zu erraten sein und wohl nur darin bestehen, das Ministerium des Innern und das Finanzministerium zu bewegen, der Hauptstadt möglichst bald zu einer billigen Wasserversorgung auf Kosten unseres Bezirks zu verhelfen.

Wir vertrauen aber auf die Einsicht der beiden Ministerien, daß dieselben einer Anlage, welche einen großen blühenden Bezirk ganz enorm schädigen und fortwährenden Anlaß zu Prozessen und Erbitterungen geben würde, nicht zustimmen werden, umso mehr, als es keineswegs ausgeschlossen ist, daß die Stadt Stuttgart in der Lage wäre, eine anderweitige, jederzeit ausdehnungsfähige Wasserversorgung, wenn auch mit etwas Mehraufwand zu erstellen, wenn sie nur ernstlich will.

Neuenbürg, 9. Dez. Der Bezirksverein des Württ. Schwarzwaldvereins hielt gestern in Höfen im Saal des Gasthofs zum „Ochsen“ seine Jahresversammlung ab, mit welcher ein Ausflug zu dem Schmerzenskinde des Vereins, dem Langenbrander Aussichtsturm, verbunden war. Der von Stadt und Land seit Monaten mit so großer Sehnsucht herbeigewünschte Regen ging nun aber just an diesem Mittag in mehr als ausgiebigem Maße nieder, so daß sich zu dem geplanten Ausflug nur 7 wetterfeste Wanderer finden ließen, welche den Turm nun bei einem Wetter besichtigen konnten, bei dem er gewiß selten besucht wird, bei dem es sich aber desto besser beurteilen ließ, ob die geplanten Ausbesserungen notwendig sind oder nicht. Länger als zur Besichtigung notwendig, hielten sich die 7 wackeren Schwaben aber nicht am Turme auf, sondern strebten mit Macht dem „Ochsen“ in Höfen zu, wo sie denn auch schon vor 4 Uhr eintrafen, um durch Anfeuchten des inneren Menschen das Gleichgewicht gegen die äußere Feuchtigkeit herzustellen. Im „Ochsen“ hatte sich eine stattliche Anzahl Mitglieder von Neuenbürg und dem Enztal eingefunden. Der Vorsitzende, Hr. Apotheker Bozenhardt, begrüßte mit Dank die erschienenen Mitglieder herzlich, wies auf die Hauptsache der heutigen Versammlung, die Neuwahl des Vorstands hin und erstattete zuvor noch ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im bald verflohenen Jahr, wobei er hauptsächlich Beschlüsse, die bis jetzt noch nicht öffentlich bekannt und nur im Vorstand zur Verhandlung kamen, erwähnte und erläuterte. Er berührte kurz den Austritt der Mitglieder von Calmbach, erwähnte die darauf bezüglichen Beschlüsse, besonders ein Gesuch an den Hauptverein um Bezahlung eines Betrags an unserer Turmschuld, der in der Höhe von 300 Mk. geleistet wurde, wodurch nun bald die Schuld abgetragen und der Verein wieder anderen wichtigeren Aufgaben sich widmen könne, und brachte dann ein Projekt des Hrn. Direktor Römpker betreffs Erhöhung des Aussichtsturms bei Langenbrand zur Sprache, über das später debattiert und abgestimmt werden sollte. Da bei dem 25 jährigen Jubiläum des Schwarzwaldvereins geplant ist, einen Extrazug für die Mitglieder von Stuttgart ins Enztal zu leiten, bat der Vorsitzende, ihm durch Wahlen junger Herren als Begleitkommission schaffensfreudige Kräfte an die Hand zu geben, die im ganzen Bezirk die Wegmarkierungen in tadellosen Zustand setzen sollen, wozu er allein nicht gewachsen sei. In

kurzen Skizzen rekapitulierte er die verschiedenen Veranstaltungen des Vereins, gedachte dabei mit Dank derjenigen Herren, welche bei denselben durch allerlei erhebliche Opfer dem Verein beigegeben seien, und zwar den Hrn. Robert Schnepf, Oberpostassistent Luz und Redakteur Nech, gedachte weiter in warmen Worten der tatkräftigen Unterstützung der Mitglieder des Vorstands mit der Bitte an dieselben, auch künftighin ihre Kräfte dem Verein zur Verfügung zu stellen. Bei der nun folgenden Neuwahl des Gesamtvorstands wurde nach einigen mit großem Beifall aufgenommenen Worten von Hrn. Oberamtsrichter Doderer, worin die erprieslichen Verdienste des überaus rührigen Vorstandes verdienten Dank und lobende Anerkennung fanden, Hr. Apotheker Bozenhardt als Vorsitzender wieder gewählt, ebenso Hr. Stadtschultheiß Stirn als Schriftführer, Dr. Schultheiß Feldweg als Rechner des Vereins. Als weitere Mitglieder wurden gewählt die Hrn. Hofapotheker Dr. Mezger-Wildbad zum stellvert. Vorsitzenden, Oberamtsrichter Doderer, Baron v. Gaisberg, Redakteur Nech, Fabrikdirektor Loos, Oberamtsarzt Dr. Härlin von Neuenbürg, Schulth. a. D. Häberlein, Oberf. Ramm von Calmbach, Stadtschulth. Bähner, Oberf. Bojch, Oberförster Hopfengärtner, Oberreallehrer Dr. Pfefferer von Wildbad; ferner wurden neu gewählt die Hrn. Direktor Römpker-Schömburg, Fabr. Commercill-Höfen und Oberpostassistent Luz von hier. Als Mitglieder der Begleitkommission wurden gewählt die Hrn. Martin Luz, Georg Kaufmann, Amtsgerichtssekretär Knodel, Schullehrer Egger in Neuenbürg, Hofphotograph Blumenthal, Reallehrer Häusler, Postsekretär Dentel in Wildbad. Es folgte nun die Feststellung des Jahresvoranschlags pro 1908 durch den Rechner, Hrn. Schultheiß Feldweg, die ergab, daß dem Verein dadurch, daß die Vereinsgabe in Gestalt einer Karte, welche die Mitglieder auch noch aufgezo-gen erhielten, die Hauptsache der verfügbaren Mittel verschlungen wird. Es wurde deshalb beschlossen, im kommenden Jahr in Anbetracht der großen Kosten im ganzen Gebiet den Mitgliedern die Karten nur auf Leinwand gezogen zu liefern, wenn dafür der Betrag von 50 Bfg. an den Verein abgeliefert wird. Der Bitte des Vorsitzenden, ihm einen Betrag von 20—30 Mk. zu einem größeren Ausflug zur Verfügung zu stellen, wurde allseits zugestimmt und von ihm ein am Himmelsturm nächstes Jahr auszuführender Ausflug ins Bühler-tal—Sertelbachwasserfälle—Sand—Badener-Höhe—Baden-Baden vorgeschlagen. Die meiste Zeit der Debatte nahm die Erhöhung des Aussichtsturms bei Langenbrand in Anspruch, und da die Kosten bei einer Erhöhung von 6 m auf 1000 Mk. zu stehen kämen, war die Ansicht allgemein, so viel für den Turm, der noch nicht einmal abbezahlt ist, vorerst nicht zu verwenden, jedoch die durchaus notwendigen Ausbesserungen nach Rücksprache mit Hrn. Architekt Maler vornehmen zu lassen. Von dem Vorsitzenden wurde noch ein Vortrag von Hrn. Lehrer Egger über Touren am Gardasee in Aussicht gestellt, was allgemein mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Die außerordentlich rege Beteiligung an der Versammlung zeigte deutlich das warme Interesse für die gemeinnützige Sache unseres Schwarzwaldvereins, in besonderem Maße aber das rückhaltlose Vertrauen, das man in die Person des bewährten Vorstandes setzt. Der Verein, der sich die Erschließung all der Schönheiten unseres Schwarzwalds zur Aufgabe macht, darf aber auch mit Recht das Interesse aller Kreise in Anspruch nehmen, und dies besonders, da man dessen Leitung in so guten Händen weiß! Baldheil!

Neuenbürg, 9. Dezember. Nachdem auf dem letzten Gauturntag des Unteren Schwarzwald-gaues die vorzunehmenden Neuwahlen infolge der vorgeschrittenen Zeit zu keinem Resultat geführt haben, so mußte ein außerordentlicher Gautag anberaumt werden, der gestern hier im Antersaale stattfand. Die gesamte bisherige bewährte Vorstanderschaft hat sich veranlaßt gesehen, eine Wiederwahl mit aller Entschiedenheit abzulehnen und es mußte dieselbe neu konstituiert werden. Dieselbe setzt sich nun folgendermaßen zusammen: A. Haydt-Calmbach, Vorstand, Barth-Höfen, Kassier, Kraft-Höfen, Schriftführer; Ausschussmitglieder: Kainer-Neuenbürg, Kallfah-Wildbad, Bacht-Gräfenhausen; technische Ausschussmitglieder: Titelius-Neuenbürg, Kallfah-Wildbad, Kaupp-Schwamm, Hüll-Birkenfeld. Es wurde dann noch der Beschluß gefaßt, daß der Gau sich mit einer Riege beim deutschen Turnfest in Frankfurt im nächsten Jahre beteiligen soll. Erwähnenswert ist noch ein Beschluß, wonach bei künftigen Turnfesten die Sitte, Vereinsführer anzustellen in Wegfall kommen soll.

Neuenbürg, 11. Dez. In hiesiger Stadt wird nunmehr auch ein Unterrichtskurs zur Erlernung der Stenographie nach dem System Stolze-Schrey gegeben werden. Die Teilnehmer desselben werden auf heute Mittwoch abend in das Nebenzimmer der Restauration Robert Silbereisen eingeladen, um über den Beginn des Unterrichts Rücksprache zu nehmen. Die Leitung des Unterrichts hat Herr Kaufmann Bauer hier, früherer Vorsitzender des Stenographenvereins in Waldkirch, übernommen. (Siehe auch Inserat.)

Herrenalb, 9. Dez. (Korresp.) Am letzten Samstag versammelte sich im Hotel Stern der Schwarzwald- und Verschönerungsverein unter Vorsitz von Aufsichtsratslehrer Fuchs. Auch die Mehrzahl der Mitglieder des Bezirkslehrervereins war erschienen. Stadtpfarrer Stöckle hielt den Zuhörern, unter welchen sich auch viele Damen befanden, einen Vortrag über seine Wanderungen im schottischen Hochlande. Reise-Erlebnisse, lebendige und anschauliche Schilderung der Landschaft und ihrer Bewohner, kulturhistorische Betrachtungen zogen in bunten Bildern vorüber und fesselten bis zum Schluß. Wärmster Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen. Die gesellige Unterhaltung wurde belebt durch flott vorgetragene Männerchöre des Liederkranzes (Dirigent Lehrer Seeger) und einige stimmungsvolle Duette von Mendelssohn.

Birkenfeld. Bei der Gemeinderatswahl am 10. ds. Mts. haben von 425 Wahlberechtigten nur 251 abgestimmt und wurden nahezu einstimmig gewählt: die beiden seitherigen Gemeinderäte Chr. Häußer und Gottlieb Zoll, frühere Goldarbeiter, nun Landwirte. Der Bürgerverein beteiligte sich nicht an der Wahl, weshalb auch solche ganz ruhig vor sich ging.

Pforzheim, 9. Dezbr. Beim Abbruch eines Stalles gegenüber dem Stadtpark fand man am Samstag nachmittag etwas über 1 Meter unter der Erdoberfläche das Skelett eines Mannes. Da an dieser Stelle niemals eine Beerdigungsstätte war, hat das Gericht eine Untersuchung eingeleitet. Der Tote dürfte jedoch schon lange an dem Platz gelegen haben, zumal da der Lehmboden dort die Verwesung aufhält.

Letzte Nachrichten u. Telegramm

Berlin, 10. Dez. In der Untersuchung gegen die Grafen Hohenau und Lynar finden noch immer umfangreiche Vernehmungen statt. Nicht nur die Unteroffiziere, die im Moltke-Garden-Prozess genannt worden sind, werden vernommen, sondern alle, die zur Zeit der Regimentsführung Hohenaus bei dem Gardes du Corps gestanden haben.

München, 10. Dez. Im Landtag trat der Verkehrsminister v. Frauendorfer lebhaft für das Postreservatrecht und die bayerische Briefmarke aus finanziellen und politischen Gründen ein. Weiter erklärte der Minister, daß die Ausichten der Güterwagengemeinschaft zur Zeit nicht ungünstig seien.

Schneidemühl, 10. Dez. Heute nachmittag fuhr der ganze Schnellzug Nr. 42 auf der Strecke Posen-Kreuz bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Miala aus bisher unbekanntem Gründen die steile Böschung hinab. Schwer verletzt ist nach den bisherigen Meldungen niemand; leicht verletzt wurden 10—15 Personen.

Mannheim, 10. Dez. Durch Plagen des Wasserreservoirs auf dem Speicher des hiesigen Hoftheaters wurde das Theater heute nachmittag förmlich überschwemmt. Die Decke ist völlig durchweicht. Die Vorstellung mußte ausfallen.

Lausanne, 10. Dez. Heute nachmittag stürzte ein im Bau begriffenes Gebäude kurz nach Wiederaufnahme der Arbeit ein. Zahlreiche Arbeiter, meist Italiener, wurden unter den Trümmern begraben. Bis um 5 Uhr abends wurden 2 Tote und 2 Verletzte geborgen. Man glaubt, daß die Zahl der Toten 7 beträgt.

Paris, 10. Dez. Infolge anhaltender Regengüsse sind der Doubs und die Mosel über ihre Ufer getreten. Zahlreiche Wiesen sind überschwemmt.

Reggio di Calabria, 10. Dez. Heute nachmittag um 2 Uhr wurde in Reggio ein leichter, in Brancalione, Bruzzano und Ferruzzano ein heftiger Erdstoß verspürt. Die Bevölkerung, unter der ein heftiger Schrecken herrscht, kampiert unter freiem Himmel.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

betreffend den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1888 geborenen jungen Leute, welche zurzeit ihren dauernden Aufenthalt im Königreich Württemberg haben, im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des **Berechtigungscheines** zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum **1. Februar 1908** unter Beifügung der in § 89 Ziff. 4. lit. a bis e bzw. Ziff. 5 lit. a der deutschen Wehrrordnung (s. Reg.-Blatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901 S. 275 und ff.) vorgeschriebenen Papiere, nämlich

- a) eines **Landesamtlichen Geburtszeugnisses**,
- b) der nach Muster 17a zu § 89 der deutschen Wehrrordnung erteilten **Einwilligungserklärung** des gesetzlichen Vertreters,
- c) eines **Unbescholtenheitszeugnisses** (d. h. Leumundszeugnisses vom Geburts- und Aufenthaltsort),
- d) des (Schul-)Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst.

bei der **Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** schriftlich einzureichen sind.

Hierbei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollendeten **17. Lebensjahre** an um Erteilung des **Berechtigungscheines** zum einjährig-freiwilligen Dienst nachzusuchen und es sich für die Nachsuchenden empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter zu warten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der **K. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige** vom 15. Juni 1907 (**Staatsanzeiger Nr. 151, Beilage**) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsuchung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Neuenbürg, den 5. Dez. 1907.

K. Oberamt.
Hornung.

K. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. der Ortsvorsteherstelle in Salmbach.

Der an Stelle des verstorbenen Schultheißen **Gnam** zum Ortsvorsteher in **Salmbach** gewählte **Schreinermeister Johann Fischer** dort ist heute verpflichtet worden und hat sein Amt angetreten.

Den 10. Dezember 1907.

Oberamtmann Hornung.

Stadt Neuenbürg.

Stammholz-, Stangen-, Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Montag den 16. Dezember ds. Jrs.
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distr. I Abt. 14 Oberer Hohrain und Distr. II Abt. 14 Oberer Dachsbau im Aufstreich verkauft:

461 Stück **Nadelholz-Stammholz** mit **Fm. Langholz**:
9 III., 14 IV., 38 V., 41 VI. Kl.
und **Fm. Sägholz**: 1 I., 2 III. Kl.

2 „ **Eichen** V. Kl. mit 0,65 Fm.

1 „ **Birken** V. Kl. mit 0,34 Fm.

Baukanten Stück: 16 Ia., 44 Ib., 152 II., 305 III. Kl.

Hagkanten Stück: 19 I., 145 II., 369 III. Kl.

Hopsenkanten Stück: 700 I., 2690 II., 995 III., 695 IV., 2770 V. Kl.

Rebstecken Stück: 8115 I., 4670 II. Kl. und

Bohnenstecken Stück: 3890.

Brennholz Rm.: 1 Eichen-, 13 Buchen-, 80 Nadelholz-

Prügel und 7 Buchen-Reisigprügel.

Reisig geschätzt zu 400 Wellen in 5 Flächenlosen.

Den 6. Dez. 1907

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Neuenbürg.

Verkauf von Christbäumen.

Am **Samstag den 14. Dezember**, nachmittags 2 Uhr werden **ca. 1500 Stück Christbäume** in der Höhe von 80 bis 150 cm auf dem Stock versteigert.

Die Versteigerungsverhandlung findet im Rathaussaal statt.

Waldhüter Ruff wird an demselben Tage in der Zeit von 12-2 Uhr mittags die Bäumchen vorzeigen; Zusammenkunft um 12 Uhr beim Rathaus.

Den 9. Dezember 1907.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Forstamt Herrenalb.
Wiederholter

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Dezember,

vormittags 11 Uhr

werden auf der Forstamtskanzlei aus dem Staatswald V 10 U. Mannabächle und V 17 U. Mannabachwald wegen nicht geleisteter Bezahlung verkauft:

70 Rm. Nadelholzandruckholz und 14 Rm. Laubholzandruck.

K. Forstamt Hirsau.

Schichtung- u. Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 17. Dezember,
vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Staatswald Bedenhardt Abt. Hochstall **Ruhholz**: Rm. 38 tannene Roller I. Kl. und 39 tannene Roller II. Kl.; **Brennholz**: Rm. Buchen: 119 Prügel, 37 Ausschuß-Scheiter, 131 Ausschußprügel; **Nadelholz**: 15 Ausschußprügel, 4 Anbruch; **Reisig**: 1 Rm. buchene Reisigprügel und 14 Flächenlose geschätzt zu 3075 gemischten Wellen.

Nadelholz-Verkauf.

Groß. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach bringt aus Domänenwäldungen mit Vorfrist bis 1. Juni 1908 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Schlagholz, aus der Submission vom 28. Sept. d. J. zum nochmaligen Verkaufe, worüber losweise Auszüge unentgeltlich, Einzelverzeichnisse wie bisher, gegen Ertrag der Schreibgebühren vom Forstamt und den Forstwarten bezogen werden können.

Dienstbezirk Dürreth

Abt. 9 und 10.

Forstentämme: 21 III. Kl.;

Forstentabschnitte: 9 III. Kl.

Dienstbezirk Brotenan

Abt. 36

Forstentämme: 39 II. und 129 III. Kl.; Forstentabschnitte: 16 II. und 21 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 30 I. Kl.

Zusammen 324 Fhm.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und den Forstwarten unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschußhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz“ versehen, spätestens am

Samstag, 21. Dez. 1907,
vormittags 10 Uhr

beim **Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach** eingereicht sein, wofolbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: **Lauer** in Dürreth und **Rheinschmidt** in Brotenan.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Verlegung eines Wassergrabens auf dem **Bahnhof Höfen** sind

Grab- und Betonierarbeiten im Betrag von 9390 M. im Afford zu vergeben.

Tüchtige Unternehmer sind eingeladen, von den Plänen, dem Kostenvoranschlag und dem Bedingnisheft auf dem **Geschäftszimmer Luifenstraße 2** Einsicht zu nehmen und Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag den 17. Dezember ds. Jrs.

vormittags 10 Uhr

dieselbst einzureichen.

Pforzheim, den 7. Dezember 1907.

K. württ. Eisenbahnbauinspektion.

Bahnhof-Erweiterung Wildbad.

Für die Herstellung der **Bahnhofserweiterung Wildbad** kommen nachfolgende Arbeiten im Afford zur Vergebung:

1) Grabarbeit	912 M.
2) Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	5607 „
3) Bettungsarbeiten	3001 „
4) Pflasterarbeiten	2428 „

Tüchtige Bewerber sind eingeladen, von den Plänen, dem Kostenvoranschlag und dem Bedingnisheft auf dem **Geschäftszimmer Luifenstraße 2** Einsicht zu nehmen und Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag den 17. Dezember ds. Jrs.

vormittags 10 Uhr

ebendieselbst einzureichen.

Pforzheim, den 7. Dezember 1907.

K. württ. Eisenbahnbauinspektion.

Stations-Erweiterung Rotenbach.

Für die Herstellung der **Stationserweiterung Rotenbach** kommen nachfolgende Arbeiten zur Vergebung:

1) Grabarbeit	2490 M.
2) Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	10640 „
3) Bettungsarbeiten	645 „
4) Zimmerarbeiten	1200 „

Tüchtige Unternehmer sind eingeladen, von den Plänen, dem Kostenvoranschlag und dem Bedingnisheft auf dem **Geschäftszimmer Luifenstraße 2** Einsicht zu nehmen und Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag den 17. Dezember ds. Jrs.

vormittags 10 Uhr

ebendieselbst einzureichen.

Pforzheim, den 7. Dezember 1907.

K. württ. Eisenbahnbauinspektion.

Neuenbürg.

Die hiesige Kinderpflege

gedenkt am **4. Adventsonntag**, abends 5 Uhr ihre **Weihnachtsfeier** in der Kirche abzuhalten.

Wer unserer Kinderpflege für ihre mancherlei Bedürfnisse beim Herannahen der Weihnachtszeit eine **Gabe** zuwenden will, ist gebeten, dieselbe bei der Kinderpflegerin oder bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Den 4. Dezbr. 1907.

Ev. Stadtpfarramt.
Uhl.

Neuenbürg.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Die **Samariterstiftung in Stuttgart** hat in ihren beiden Anstalten **Oberfontheim, O.A. Gaildorf**, und **Reichenberg, O.A. Backnang**, Verküppelten und Gebrechlichen aus allen Teilen des Landes ein freundliches Heim bereitet. Wo so viel Glend auf einem Punkt sich vereinigt, da ist die Empfänglichkeit für Erweisung von Liebe und Freude besonders groß. Wir erlauben uns deshalb auch heuer wieder im Blick auf das bevorstehende **Weihnachtsfest** die christliche Nächstenliebe auf die mancherlei Bedürfnisse der genannten Anstalten und ihrer Bewohner aufmerksam zu machen.

Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen und an ihren Bestimmungsort zu senden, ist gerne bereit

Den 9. Dezember 1907.

Dehan Uhl.



**A. Amtsgericht Neuenbürg.
Konkurs-Eröffnung.**

Ueber das Vermögen des **Christof Kusterer**, früheren Waldhornwirts in **Conweiler**, wurde am 10. Dezember 1907, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Herr Bezirksnotar **Bud** in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Dienstag den 7. Januar 1908, vormittags 11 Uhr** vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Dezember 1907 Anzeige zu machen.

Neuenbürg, den 10. Dezember 1907.
Amtsgerichtsfekretär **Anodel.**

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Väders Albert Wintermantel** in **Pforzheim**, Calwerstraße Nr. 115, früher in Birkenfeld, wurde heute am 7. Dezember 1907, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Edwin Müller** in Pforzheim ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Dezember 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer 19, zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, den 7. Januar 1908, vorm. 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 7. Januar 1908, vorm. 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Dezember 1907 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 7. Dezember 1907.
Der Gerichtsschreiber **Großherzoglichen Amtsgerichts.**
Vohrer.

Schömb erg.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die Anzeige, daß ich von jetzt ab auch sämtliche

Lampen, Emaillewaren und landwirtschaftliche Geräte

führe, wobei ich billigste Preise zusichere.

Gustav Weber, Flaschnerei.

Auf 1. Januar oder später ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche samt Zubehör zu vermieten bei **Obigem.**

Öffentliche Aufforderung.

In dem zweiten Blatte der „Schwäbischen Tagwacht“ Nr. 284 erschien ein Aufruf zur Gemeinderatswahl mit gehässigen Ausfällen gegen den Bürgerverein. Unter anderem hieß es wörtlich: „... Jeder Arbeiter weiß, daß hauptsächlich unser Bürgerverein über alles, was geschaffen wird, raisonniert und daß von dieser Seite unsere Vertreter wieder in schändlichster Weise angegriffen werden.“

Wir fordern hiemit den Artikelschreiber auf, uns hier öffentlich zu beweisen, wann und wo der Bürgerverein ihre Vertreter in schändlichster Weise angegriffen hat.

Bürgerverein Birkenfeld.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu **billigsten Preisen** **C. Meeh.**

Forstamt Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällungen in I. 81 Rißhalde ist die Grünhütter Steige in ihrem unteren Teil, sowie die Dachsbausteige bis auf Weiteres gesperrt.

Neuenbürg.

Wahl-Vorschlag:

August Bleyer, Fabrikant
Karl Mahler, Seifensieder
Oberamtspfleger **Kübler**
Chr. Bacher, Sodawasserfabr.

Neuenbürg.

Wahl-Vorschlag:

August Bleyer
Karl Kübler
Karl Mahler
Emil Meißel.

Neuenbürg.

Wahl-Vorschlag

zur Gemeinderatswahl:

Bacher, Chr., i. Bürgeraus-
schußmitglied,
Effig, Wilh., i. Gemeinderat
Kübler, Karl, Bürgeraus-
schußobmann,
Kienzle, Gg., i. Gemeinderat.
Mehrere Wähler.

Neuenbürg.

Aufgepaßt Wähler!!

Aufgepaßt!

Diejenigen, welche auf den Wahlzetteln Namen zu streichen beabsichtigen, wollen sich vereinigen auf

Christian Frank oder
Christian Bacher.

Neuenbürg.

Zur Gemeinderatswahl!

Mitbürger! wählt, wen ihr wollt, aber wählt keinen Mann, vor dem ihr keine Achtung haben könnt, sonst erniedrigt ihr euch selbst.
Ein Wähler.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

Mehlsuppe.

Robert Silbereisen.

Mädchen

die sich Kenntnisse im Krankenwartdienst aneignen, oder solche schon erworbene Kenntnisse weiter ausbilden wollen, finden bei uns Stellung. Der Gehalt beträgt anfangs 300 Mk. neben vollständig freier Station (Kost, Wohnung, Wäsche, Licht usw.) und steigt im ersten Jahre halbjährlich um 30 Mk., sodann jährlich um 30 Mk. Anfragen sind zu richten an die

Gr. Direktion der Heil- und Pflgeanstalt, Pforzheim.

Neuenbürg.

In einer gestrigen Wählerversammlung bei **Schuhmacher** kam folgender

Wahl-Vorschlag

zu Stande:

1. **Wilh. Effig**, Schreinermeister
2. **Gg. Kienzle**, Wirt
3. **Emil Meißel**, Kaufmann
4. **Karl Kübler**, Oberamtspfleger.

Der Evang. Jünglingsverein Neuenbürg
feiert seinen

Weihnachts-Familienabend

am Sonntag den 15. Dezember, abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Anker“

mit deklamatorischen und musikalischen Darbietungen und drei dramatischen Aufführungen erfrischend und launigen Inhalts:

1. „Süßer ist die Nacht schier hin“ Hirtenspiel
2. „Am tausend Mark“ Charakterstück
3. „Die der Patrizier Jünglingsfreund wird“, wozu wir unsere geneigten Gönner und Freunde aufs herzlichste einladen.

Hauptprobe mittags 3 Uhr mit Zutritt für Kinder nicht unter 10 Pfg.

Abends um 7 Uhr für Erwachsene nicht unter 30 Pfg.

Neuenbürg.

Empfehle stets **frisches**

Früchten schneidbrot

sowie alle Sorten

Weihnachtsbackwerk

in bekannter Güte.

R. Sagmayer.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet

Burghard z. Bären.

Maskenverleih-Anstalt

Ernst Müller,

Pforzheim

Bleichstr. 12 : Tel. 1524

Verleihen u. Gesellschaften grösster Rabatt

Tadellose Kostüme Billigste Preise

Neuenbürg.

Diejenigen Damen u. Herren, welche sich zu dem

Stenographie-Kurs

nach dem System **Stolze-Schrey** angemeldet haben, werden ersucht, heute Mittwoch abend 7/9 Uhr im Nebenzimmer des Restaurants **Rob. Silbereisen** zu erscheinen. Weitere Anmeldungen von Teilnehmern werden dort entgegengenommen. Das Unterrichtshonorar beträgt 6 M. einschließlich der erforderlichen Lehrmittel.

Neuenbürg.

Frisch eingetroffen:

Orangen und Zitronen

bei **Rud. Sagmayer.**

Postkarten - Album

in schöner Auswahl

zu haben bei

C. Meeh.

Eingefandt.

Die am letzten Sonntag vom hiesigen evang. Arbeiterverein abgehaltene Monatsversammlung hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde aus der Mitte der Versammlung die bevorstehende Gemeinderatswahl angesprochen. Nachdem von Seiten eines Mitglieds nach unseren christlichen Grundsätzen über Ziel und Richtung ausführlich referiert wurde, war die Versammlung einmütig der Ansicht, sich bei der Wahl kräftig und zahlreich zu beteiligen, und sich entschieden auf Seite unseres hiesigen liberalen Bürgerturns zu stellen.

Auch über die enorm hohen Brotpreise bzw. über das strikte Vorgehen der hiesigen Bäckergenossenschaft wurde lebhaft Klage geführt und nach längerer Debatte einmütig beschlossen, ein Gesuch um Erbauung eines weiteren Backofens den bürgerlichen Kollegien zu unterbreiten, damit jedem Einwohner Gelegenheit geboten ist, sich sein Brot selbst zu backen, umsomehr, als ein auswärtiger Lieferant sich bereits angeboten hat, Mehl zu billigeren Preisen wie hier zu liefern und es wurde den in der Versammlung anwesenden Kollegialmitgliedern dringend empfohlen, für das oben erwähnte Gesuch ganz energisch einzutreten.

